



Werner Lessenich aus St. Tönis schenkt Skulpturen und Statuen seiner niederrheinischen Heimat ein zweites Leben als Borussia-Figuren

In Düsseldorf-Holthausen hat der Bildhauer Herrmann König eine denkwürdige Szene aus einem Rheinischen Derby in Bronze gegossen: Ein junges Mädchen aus dem Borussia-Gästeblock ist offensichtlich über den Zaun ins Stadioninnere geklettert und packt den, nach einer 0:3-Niederlage „seines“ FC, ausgebüxten Geißbock Hennes fest bei den Hörnern. Der wildgewordene Bock ist eingefangen und einmal mehr von den Borussen gezähmt worden. So zumindest interpretiert Werner Lessenich die Skulptur, die er mit einem kleinen Accessoire zu einer Borussia-Geschichte umgewidmet hat. In Wirklichkeit heißt das Kunstwerk „Ziegenspiel“, wurde 1978 aufgestellt und hat mit Fußball nichts zu tun. Aber das ist es ja gerade.

Um so ein Ensemble aus Metall zu erschaffen, braucht es künstlerisches Talent und großes handwerkliches Geschick. Um den fertigen Figuren eine völlig neue Bedeutung mit Borussia-Bezug zu geben, braucht Werner Lessenich nur seinen Borussia-Schal, sein Fahrrad und seine Fotokamera. Seit 2009 radelt das 73-jährige Borussia-Mitglied aus St. Tönis durch seine Heimat und macht aus Kunstwerken und Skulpturen seine Eisernen Fans, die er auf der gleichnamigen Internetseite präsentiert.

188 Eisernen Fans hat er bereits gekonnt in Szene gesetzt. Die Idee dazu ist gewachsen, wie in den späten Sechzigerjahren seine Zuneigung zur Elf vom Niederrhein um Günter Netzer, Berti Vogts und Co. „Ich war schon immer Kap-



Fisch- und Ballfänger: Fischotter Patschel in Born/Brüggen.

penräger und habe auch mal zum Spaß einem Denkmal meine Borussia-Kappe aufgesetzt und ein Foto davon gemacht. Da dachte ich mir, dass das mit einem



Ist das hier der BORUSSIA-PARK: Kanalarbeiter in Neuss.



Sehnsucht nach Borussia: Die Lotsen in Medemblik.

Schal sicher auch gut wirken würde“, erzählt der frühere EDV-Betriebswirt.

Nachdem er im bronzenen St. Martin der Bildhauerin Loni Kreuder auf dem Alten Markt von St. Tönis seinen ersten Eisernen Fan gekürt hatte, entdeckt er schnell, dass er einen Weg gefunden hat, fünf seiner liebsten Beschäftigungen in einem Projekt zu vereinen: Fahrrad oder – mittlerweile – Pedelec fahren, Heimatkunde, Fotografieren, sich mit Borussia beschäftigen und im Internet unterwegs beziehungsweise am Computer kreativ zu sein. „Ich habe am gleichen Tag direkt meinen zweiten Eisernen Fan fotografiert“, erinnert sich Lessenich an die Anfänge.

EINE VFL-GESCHICHTE ZU JEDER SKULPTUR

Mittlerweile ist er mit seiner Aktion auf den bunten Seiten der lokalen Zeitun-

gen als „positiv bekloppter Borusse“ schon ein alter Bekannter, doch auch die offizielle DFL-Seite bundesliga.de hat schon über ihn berichtet. So viel Aufsehen um sein außergewöhnliches Hobby ist ihm fast schon unangenehm. Doch wenn man sieht, wieviel Leidenschaft und Liebe zum Detail in seiner Denkmalsammlung steckt, ist jede Aufmerksamkeit gerechtfertigt.

Für Lessenich ist es nicht einfach damit getan, los zu radeln, einer Skulptur den Schal umzuhängen und ein Foto zu schießen. Er probiert oft mehrere Posen aus, bis die Statue zur Geltung kommt und der Schal wirkt. „Das ist eine fotografische Herausforderung für mich, die mir Spaß macht.“ Und es ist faszinierend, wie sich für den Betrachter nur durch das Borussia-Accessoire die Bedeutung eines Denkmals mit einer anderen Aussage auflädt. Mal witzig, mal ernst und auch mal nachdenklich. Zu einem „Eisernen Fan“ gehört auch

immer seine eigene Borussia-Geschichte, die Lessenich ihm auf den metallkalten Leib dichtet. „Meist kommen mir die Ideen dazu auf dem Rückweg, wenn ich beim Radfahren die Gedanken fliegen lasse. Manchmal aber auch erst vor dem Computer, wenn ich aus den Fotos das beste auswähle“, sagt er. Dabei verarbeitet er oft aktuelle Geschehnisse um seinen Lieblingsklub, mit der ursprünglichen Bedeutung der Denkmäler hat diese Vfl-Interpretation nur manchmal etwas zu tun.

So wird aus dem Fischotter Patschel in Brüggen-Born ein Vfl-Torwart, weil er genauso gut Bälle fängt wie Fische. Da taucht ein Neusser Kanalarbeiter aus Bronze plötzlich im Mittelkreis des BORUSSIA-PARK aus dem Rasen auf. Oder die Lotsen im niederländischen Medemblik summen leise: „Ganz egal, in welchem Winkel dieser Erde ...“ Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt, und an Ideen fehlt es Lessenich nicht. >>



In Vernum zeigt die Mutter der Tochter, auf was bei der Auswahl des ersten Freundes zu achten ist.

Eisernen Fans zwingt ihn, Ausnahmen für selbst aufgestellte Regeln zu schaffen. Nach seinem 100. Fan fällt seine Anti-Inflationsregel, die besagt hatte, das pro Ort oder Stadtteil nur ein Eiserner Fan besucht werde. Auch für seine Fahrrad-Regel, nach der jeder Statuen-Standort mit Muskelkraft (bestenfalls ergänzt durch einen E-Motor) erstrampelt werden müsse, gibt es eine Ausnahme. Zum Beispiel im Urlaub in den Niederlanden. Natürlich werden die Ergebnisse entsprechend gekennzeichnet. Auf der Website und

auch in der eigenen Excel-Liste.

„Auf einer weiteren Liste habe ich aktuell zwischen 20 und 30 potenzielle Eiserner Fans notiert, die ich noch anfahren möchte“, sagt Lessenich, der die Erweiterung seiner Sammlung auf 250 Fans „nach Corona im Bereich des Möglichen“ sieht. Allerdings muss der Rentner dafür immer weitere Strecken radeln –

die nähere Umgebung hat er längst abgegrast.

NOCH NIE EINE NEGATIVE REAKTION

Auf Erweiterungstour für seinen stummen Fanclub geht er stets alleine. „Dann kann ich mein Tempo fahren. Ich habe auch niemanden im Freundeskreis, der so vernarrt ins Radfahren ist wie ich“, erzählt Lessenich, seine Frau Ute gönne ihm die Ausfahrten. „Sie ist selbst großer Borussia-Fan und freut sich, dass ich dadurch auch fit bleibe“, sagt er lachend.

So ganz allein bleibt er auf seinen Ausflügen aber selten. „Man kommt schnell mit den Leuten ins Gespräch“, sagt Lessenich. Sobald die Passanten dann merken, dass es um Borussia gehe, gebe es oft ein „nettes Schwätzchen“. „Ich habe noch nie eine schlechte Reaktion bekommen, auch nicht von Verantwortlichen der Städte und Gemeinden.“ Allerdings gebe es einen Ort, an dem

er keiner Bronzefigur seinen Borussia-Schal umhängen würde: „Ich würde niemals nach Köln fahren und dort beispielsweise Tünnens und Schäl zu Eisernen Fans machen.“

Natürlich ist Lessenich aber schon nach Eicken zu Günter, Hacki und Berti, dem „Lenker, Renner und Kämpfer“-Denkmal auf der Eickener Straße, gefahren. „Eine besondere Ehre“ sei das für ihn gewesen, die Helden seiner Jugend in sein Projekt aufzunehmen. Wenn er sich aus der aktuellen FohlenElf aussuchen könnte, um ihn mit seinem Schal zum Eisernen Borussen zu machen, dann wäre das Tony Jantschke. „Er ist mein Lieblingsspieler. Sein Werdegang, seine Bodenständigkeit und seine Verstreue imponieren mir“, sagt er. Vielleicht fühlt sich ja demnächst ein Bildhauer berufen ...

Matthias Rech



Werner Lessenich mit einem Eisernen Fan in Emmerich, 73 Kilometer vom BORUSSIA-PARK entfernt. Es war seine bisher längste Tour mit dem Rad.

Was ebenfalls nicht fehlen darf, ist eine Lagebeschreibung inklusive GPS-Daten und Angabe der Luftlinien-Entfernung zum Epizentrum niederrheinischer Fußball-Leidenschaft: dem BORUSSIA-PARK. „Das ist nur eine Spielerei, aber es haben mich tatsächlich schon einmal Geo-Cacher kontaktiert, ob sie die Daten für eine GPS-Schatzsuche nutzen dürfen.“ Sie durften. So wie jeder andere – auch Nicht-Borussia-Fan – die Seite eisernefans.de nutzen kann, um mehr über den Niederrhein, seine Orte, seine Denkmäler und natürlich auch seine Künstler zu erfahren. „Das gehört sich so, auch den Künstler samt Errichtungsdatum des Denkmals zu nennen. Schließlich geben die Künstler mir ja die Steilvorlage für den entscheidenden Schuss“, erklärt Lessenich, der für die Informationen oft stundenlang im Netz recherchiert oder bei Kulturämtern vorstellig wird.

Lessenichs Suche nach immer neuen



In Süchteln verabschiedet ein Borusse seinen Kumpel - oder ist es ein Auswärtsfan?

Fotos: Privat

e-tron

Elektrisiert den Großstadtschungel.
Der rein elektrische Audi e-tron 50¹. Jetzt bei uns.

Lust auf neue urbane Abenteuer? Erleben Sie die Power eines Fahrzeugs, das alles andere als alltäglich ist – aber durch und durch alltagstauglich: Der rein elektrische Audi e-tron 50¹ bringt 230 kW und 540 Nm an den Start, sprintet in 6,8 Sekunden von 0 auf 100 km/h und erobert Ihre Stadt mit einer Reichweite von bis zu 336 km Kilometern (WLTP). Starten Sie Ihre Entdeckungstour jetzt: bei uns im Autohaus, wo Sie der neue Audi e-tron 50¹ und weitere Elektro- und Hybridmodellen elektrisieren werden.

¹ Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km¹: 23,6 – 21,4 (NEFZ); 25,4 – 21,8 (WLTP); CO₂-Emissionen kombiniert in g/km: 0; CO₂-Effizienzklasse: A+. Angaben zu den Kraftstoff-/Stromverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannbreiten in Abhängigkeit von der gewählten Ausstattung des Fahrzeugs.

Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Waldhausen + Bürkel

Waldhausen + Bürkel GmbH & Co. KG, Hohenzollernstr. 230 - 250, 41063 Mönchengladbach, Tel.: 0 21 61 / 27 57-1 50, info@waldhausen-buerkel.de, www.waldhausen-buerkel-moenchengladbach.audi